

Zwei Listen, zwei Meinungen

Verwirrung um Nominierungsprozedere

Klarer Kurs bei Schweizer Faustballern – Kurskorrekturen in Deutschland

Stuttgart/Wiesbaden. Sowohl die Liste der deutschen als auch die Liste der Schweizer Faustballer für die World Games 2009 vom 16. Bis zum 26. Juli 2009 in Kaohsiung in Taiwan ist am Montag, 11. Mai, durch den zuständigen Fachverband veröffentlicht worden. Für entsprechende Mitteilungen sorgten Swiss Faustball beziehungsweise der Deutsche Turner-Bund. In einem Newsletter teilte der DTB mit welche Trampolinturner, Aerobic-Frauen, Akrobatinnen sowie welche acht Faustball-Männer vorgesehen sind.

Unter der Überschrift „Selektion des definitiven 8er-Kaders für die World Games 2009“ sind die Namen der Schweizer zu finden, die den Zuschlag für Taiwan erhalten haben. Bereits der erste Satz ist unmissverständlich: „Der Schweizer Nationaltrainer Marcel Cathomas (Jona) hat das achtköpfige Nationalkader der Schweizer Faustballer für die World Games (17.-20. Juli 2009) in Taiwan nominiert.“ Beim DTB heißt es zu Beginn der für alle Sportarten verfassten Einleitung „Bei den vom 16. Bis zum 26. Juli 2009 stattfindenden World Games in Taiwans Metropole Kaohsiung stehen die Starter des Deutschen Turner-Bundes bereits fest.“

Weiter unten verstärkt der Verfasser den Eindruck, dass die Entscheidung bereits gefallen ist noch. Dort heißt es. „Der Coach benannte für Wettbewerbe in Taiwan Sascha Ball, Christian Erlenmayer, Marco Lochmahr, Michael Marx, Kolja Meyer, Andreas Rothmaier, Fabian Sackstedter und Steve Schmutzler.“ Während Olaf Neuenfeld ungeachtet der offiziellen Mitteilung betont, es sei von Anfang geplant gewesen erst nach dem zweiten Nationalmannschafts-Lehrgang (11. bis 14. Juni in Kredenbach-Lohe und Dahlbruch bei Siegen) zu nominieren und darauf könnten sich die Spieler verlassen, ließen das Schweizer Trainerteam, gebildet von Marcel Cathomas und seinem deutschen Assistenten Joachim Bork schon beim Länderspiel in Vaihingen/Enz (24. April) keinen Zweifel daran, dass sie sich bis Mitte Mai auf acht Spieler festlegen würde. Gegen eine nicht ganz vollständige deutsche Süd-Auswahl schafften die Schweizer einen 5:0-Erfolg. Unbestätigten Informationen zufolge stand das Team für Taiwan zwei Tage später, nach dem Vaihinger Frühlingsturnier, bereits fest. Über Einzelgespräche soll jeder Schweizer Spieler von seinem Status innerhalb der Männer-Nationalmannschaft erfahren haben.

Bei den Deutschen hatten Olaf Neuenfeld und sein Team eine Woche zuvor ganz andere Zeichen gesetzt. Am Samstagabend zur Geisterstunde nahm der Bundestrainer die vorgesehene Reduzierung des Kaders vor und teilte der versammelten Mannschaft im Übrigen - nach Positionen unterteilt – die Rangfolge mit. Nach zwei gemeinsamen Trainingseinheiten sowie einem von zwei Turniertagen bei den Stuttgart Open lud er von 18 Schützlingen 13 zum zweiten Lehrgang ein. Hinzu zu zählen ist Kapitän Sascha Ball vom VfK Berlin, der sich für den Lehrgang entschuldigt hatte. Er war zu diesem Zeitpunkt mit seiner Familie unterwegs und darüber informiert, dass ein Erreichen der zweiten Runde möglich, allerdings nicht sicher, sei. Ball sowie weitere fünf Spieler der zu diesem Zeitpunkt nur noch 14 Kandidaten für die World Games erhielten ebenso eine Einladung für das im Rahmen des Deutsches Turnfests für den 2. Juni vorgesehenen Länderspiels in Frankfurt am Main.

Das gilt auch für Tim Lemke vom TV Brettorf und Sascha Zaebe aus Berlin, die nach dem Stand jenes Samstagabends im Hinblick auf Taiwan nicht mehr im Rennen waren. Das änderte sich nachdem „Team Deutschland“ mit einem Teil der Nationalspieler und ergänzt um die Brüder Christian und Markus Löwe das Stuttgarter Turnier und somit 1250 Euro Preisgeld gewann. Nach Rücksprache mit den Team-Spielern und Peter Sievers, dem Vorsitzenden des Technischen Komitees Faustball, entschied sich der Bundestrainer den ursprünglichen Kandidatenkreis darüber zu unterrichten, dass aufgrund der veränderten finanziellen Voraussetzungen auch die fünf zunächst aussortierten Spieler zum zweiten Lehrgang kommen könnten. Für den nächsten sportlichen Wettstreit brachte diese Neujustierung ein zusätzliches Angebot an Verteidigung, insbesondere an Spielern für die linke Abwehrseite.

Wie bei den Schweizern enthält auch die der Nominierungs-Nachricht des Deutschen-Turner-Bunds keine Informationen über weitere Maßnahmen des Faustball-Nationalteams. Vorgesehen sind bei den Schweizern noch fünf Treffen, die aber kürzer sind als der Lehrgang der Neuenfeld-Truppe im Siegerland. Die Schweizer planen eine Zusammenkunft Ende Mai und dann noch je zwei Mal im Juni und im Juli

(http://www.faustball.ch/wDeutsch/img/spielbetrieb/termine/terminkalender-nationalmannschaften_2009.pdf). Zu erwähnen wäre noch, dass in der nachträglich auf www.dtb-online.de gestellte Version der Meldung mit einem Mal doch von einer „vorläufigen“ Nominierung die Rede ist, wobei sich dieses Wort nicht auf eine spezielle Sportart bezieht.

Die World Games-Fahrer der beiden Nationen gemäß der Information des jeweiligen Fachverbands:

Schweiz: „Marco Baumann (Jona), David Berger (Schwellbrunn), Marcel Eicher (Rickenbach-Wilen), Dominik Gugerli (Widnau), Cyrill Jäger (Jona), Lukas Lässer (Diepoldsau), Cyrill Schreiber (Schwellbrunn) und Manuel Sieber (Widnau).“

Deutschland: „Sascha Ball, Christian Erlenmayer, Marco Lochmahr, Michael Marx, Kolja Meyer, Andreas Rothmaier, Fabian Sackstedter und Steve Schmutzler.“

Vom Umstand, dass aus Sagstetter „Sackstedter“ wurde abgesehen, enthält die DTB-Info nicht die Namen der weiteren elf Spieler an dem als Nominierungs-Lehrgang angekündigten zweiten Trainingslager (11. Bis 14. Juni) teilnehmen dürfen. Es handelt sich um: Stefan Konprecht, Lukas Schubert, Jan Hoffrichter, Adrian Debus, Tim Fronzek, Michael Haas, Tim Lemke, Olaf Machelett, Sascha Zaebe und Sebastian Kammer, Ole Hermanns.

Gerüchte wonach die zum 15. Mai in Taiwan erfolgende Meldung für Länder wie die Schweiz (Nicht-EU-Mitglied) verbindlich sei, für andere wie Deutschland (EU-Mitglied) aber nicht, wies Roland Hilfiker, der die Kommunikation der International World Games Association (IWGA) verantwortet, zurück. Sein Kommentar: „Absolut nicht der Fall!“ Genauso wenig wie die Deutschen bräuchten die Schweizer ein Visum. Mit Verweis auf die Homepage der World Games 2009 (http://www.worldgames2009.tw/wg2009/eng/info_athletes7.php) äußert sich Hilfiker folgendermaßen: „Die Visapflicht für World Games Athleten und Offizielle wurde vom

Innenministerium gänzlich aufgehoben. 38 Länder sind ohnehin von einer Visapflicht befreit, die Teilnehmer von anderen Ländern können nach Vorlage des von den Organisatoren ausgestellten Einladungsschreibens ein- und ausreisen.“ Auf diese Regelung verweist auch Florian Fehringer, ein zum Medienstab des Kaohsiung Organizing Comitee (KOC) gehörender Österreicher.

Ebenso ist IWGA-Vertreter Hilfiker zufolge nicht davon auszugehen, dass es bei den Akkreditierungs-Regularien einen Unterschied zwischen Einzel- und Mannschaftssport gibt: „Nennungen sind verbindlich - für alle Sportarten!“ Eine andere Regelung wäre denkbar, weil die Startplätze in der Regel ein knappes Gut sind und Einzelsportler nominiert werden, weil sie sich persönlich ihr Startrecht erkämpft haben. Roland Hilfiker von der IWGA: „Der Termin ergibt sich aus dem Akkreditierungsverfahren selbst und ist absolut üblich - auch bei Olympia. Im Falle der World Games sind es die internationalen Verbände, welche für die Akkreditierung ihrer Kontingente von Athleten verantwortlich sind. Nachdem sich Mannschaften und Einzelathleten qualifiziert haben, müssen alle persönlichen Daten der Sportler von den nationalen Verbänden eingeholt und an die internationalen Verbände weitergeleitet werden. Nur sie können letztlich die Akkreditierung vornehmen.“ Auf Nachfrage macht Hilfiker gleichwohl deutlich, dass nach dem 15. Mai eine Hintertür offen bleibt: „Bei Verletzungen von bereits akkreditierten Sportlern können Ersatzleute nach dem 15. Mai benannt werden.“ Den eigenen Kader frühzeitig zu bestimmen ist offenbar dennoch keine Pflicht, sondern allenfalls eine Frage der Ehre. Jedenfalls sagt Hilfiker auch: „Ein ärztliches Attest ist nicht erforderlich.“

Im Vorfeld der bisherigen World Games habe es ein ähnliches, jedoch leicht variierendes, Akkreditierungs-Prozedere gegeben. Hilfiker erwähnte auch, dass im Hinblick erstmals mit einer von Swiss Timing entwickelten Online-Akkreditierung gearbeitet werden. Wenn denn die Schweizer in Melde-Fragen genauer Bescheid wissen sollten, könnte eventuell auch dieser Gesichtspunkt eine Rolle spielen. Im Internet veröffentlichte Dokumente der International Fistball Association (IFA) vermitteln gleichwohl den Eindruck, erst unmittelbar vor Beginn des Faustball-Turniers bei den World Games müsse der endgültige Kader benannt werden (http://www.ifa-fistball.com/de/menu_2/downloads/docfolder-world-games-200929).